

SVZ, 01.08.2011



Ob zur Hochzeit oder zum Geburtstag – die fröhlichen Transport Ponchos fallen auf – nicht nur den Briefträgern.

FOTOS: BÖLCK

Fröhliche Briefumschläge

Die Schwerinerin Maria Weding entwirft unter dem Label Brief Couture stilvolle Umschläge aus Stoff

Gerade fand Maria Weding das Kompliment eines jungen Mannes aus Süddeutschland in ihrer E-Mailbox. Er hatte seiner Freundin einen Liebesbrief in einem von ihr entworfenen Umschlag geschickt. Natürlich brachte Maria Weding es nicht übers Herz, die Nachricht zu löschen. An Tagen, an denen es nicht so läuft, gibt ihr das Schreiben Kraft. Die Selbstzweifel verfliegen und sie feilt frohgemut weiter an ihrer Geschäftsidee namens Brief Couture.

Über einen Onlineshop vertreibt die 28-Jährige liebevoll von ihr designte Briefumschläge aus Stoff, die zu 100 Prozent aus Baumwolle bestehen und den amüsanten Namen Transport Ponchos tragen. Es ist ihre eigene stilvolle Weiterentwicklung des schnöden Briefumschlages, der seit 200 Jahren gleich aussieht. Um das Angebot abzurunden, gestaltete sie zu jedem Umschlag auch das passende Briefpapier.

Bei den Briefformaten hat sich Maria Weding an die Norm gehalten. Allerdings bringt sie mit ihren fröhlich strahlenden Sendungen die Post ein wenig in Verwirrung. „Im Osten reicht es, normales Porto raufzukleben“, hat die Schwerinerin festgestellt. „Im Westen kommt es schon mal vor, dass jemand nachzahlen muss.“

Mit ihrer Idee, die Langeweile aus den Briefkästen zu vertreiben, zeigt Maria Weding, die als Graphikdesignerin in der Marketing-Abteilung einer Bank arbeitet, ihr unternehmerisches Talent. Die Idee, Briefumschläge aus Stoff anzufertigen, liegt schon ein paar Jährchen



Designerin Maria Weding

zurück. Eigentlich schneiderte Maria Weding schon als junges Mädels gerne an Stoffen herum. Später, als sie die Graphikdesign-Schule in Schwerin besuchte, versuchte sie es immer mal wieder mit eigenen Röcken und Taschen. Im Jahr 2005 siedelte sie nach Hamburg über, um bei einer renommierten Werbeagentur reinzuschneppern. „Am Ende des Praktikums dachte ich, hier wirst du sowieso nicht übernommen“, erinnert sich Maria Weding. Dennoch setzt sich die junge Frau auf den Hosenboden und schreibt ihre Bewerbung. Aus Reststoffen schustert sie einen auffallend schönen Umschlag, in den sie ihre Dokumente steckt. Der Brief verfehlt seine Wirkung nicht. Maria Weding bekommt den Job. Drei Jahre bleibt sie, dann kehrt sie 2008 der Liebe wegen nach Schwerin zurück.

Kurze Zeit später, sie liegt bei einer Freundin auf dem Sofa und kann nicht schlafen, weil deren Papagei unaufhör-

lich plappert, schießt ihr die Idee mit Brief Couture durch den Kopf. Sie legt los, besucht ein Existenzgründerseminar, erstellt Businessplan und Konzept. Es dauert ein Jahr, ehe sie Brief Couture im September 2009 online schalten kann.

Sie suchte eine Schneiderei und übergab die Anfertigung der Briefe den **Hagenower Werkstätten** – einem **Lebenshilfewerk**. Dort werden die imprägnierten Stoffe nun in Handarbeit in schmucke Umschläge verwandelt.

„Ich liebe meine Arbeit als Graphikdesignerin, brenne aber auch für meine kleine Geschäftsidee. Heutzutage läuft doch alles über E-Mail und Facebook. Der Briefkasten ist nur gefüllt mit Werbung. Wenn ich aber weiß, meiner Freundin geht's nicht gut und ich schicke ihr einen Brief, der sich vom ersten Augenblick an schön anfühlt und hübsch anzusehen ist, schenke ich ihr doch etwas wunderbar Persönliches, etwas ganz Seltenes.“

Wie malt sich eine geschäftstüchtige junge Frau wie Maria Weding die Zukunft aus? „Geld ist mir wichtig“, gibt sie unumwunden zu. „Ich möchte nicht jeden Monat gucken, ob ich mir den Salat kaufen kann oder ob ich mir den Urlaub leisten kann. Mit 50 würde ich gern aufhören zu arbeiten. Ich möchte dann gerne eine Katzenfarm aufmachen. Ich liebe Katzen und ich würde dafür sorgen, dass es ihnen gut geht.“ Wer weiß, vielleicht gibt es demnächst auf Brief Couture auch Transport Ponchos mit Katzen drauf?

Anja Bölck